

Presseinformation:

Orth an der Donau, 31.01.2002

**Der Nationalpark im Spannungsfeld zwischen
Mensch und Natur**

Lösungsansätze durch gezieltes Besuchermonitoring

Der heutige Mensch sucht in seiner Freizeit kostenlose Erholung in der Natur.

Die freie Nutzung der Natur bringt Probleme. Die Lebensräume von Tieren und Pflanzen werden immer kleiner und oftmals bedroht.

Der Nationalpark Donau-Auen, im Ballungsraum Wien gelegen, muss sich mit dieser Problematik auseinandersetzen und Lösungen suchen.

„Die Nationalparkwidmung löst diese Probleme nicht, aber sie gibt uns Instrumente in die Hand, mit diesem Problem besser umzugehen“, meint Nationalparkdirektor Mag. Carl Manzano.

Im Nationalpark treten alle wirtschaftlichen Nutzungen zurück. Renaturierungsprojekte, wie die Gewässervernetzung, werten das Gebiet, sowohl als neue Lebensräume aber auch als Besucherdestination, auf.

Regelungen der Besucherströme sind notwendig und auch gesetzlich vorgesehen. Im Nationalpark Donau-Auen ist die zurückhaltende Handhabung dieser Instrumente kaum spürbar. Ziele sind die Aufklärung und Bewusstseinsbildung der Erholungssuchenden. Das Wissen um Naturkreisläufe und Besonderheiten zu vermitteln und damit Verständnis zu schaffen für die Natur.

Dies wird vor allem durch persönliche Gespräche erreicht.

Das Aufsichtspersonal bestätigt die positive Entwicklung im Verhalten der Besucher.

Untersuchungen zum Thema Besuchermonitoring bieten wertvolle Hilfe zur Erarbeitung von Maßnahmen, die den Bedürfnissen von Mensch, Tier und Pflanze und deren Lebensräumen gerechter werden.

Presseinformation:

Orth an der Donau, 31.01.2002

**Der NATIONALPARK DONAU-AUEN –
„Grüne Wildnis am großen Strom“**

Am 27.10.1996 wurde die **Vereinbarung (Staatsvertrag) zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalparks Donau-Auen** gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien unterzeichnet.

1997 erfolgte die **internationale Anerkennung**.

Die derzeitige **Gesamtfläche** beträgt 9.300 Hektar; davon sind ca. 60% Auwald- und ca. 25% Wasserflächen.

In der sogenannten **Naturzone** gibt es keine wirtschaftlichen Nutzungen, keine Eingriffe in die Natur, den Naturhaushalt und das Landschaftsbild. Die **Naturzone mit Managementmaßnahmen** erlaubt keine Eingriffe, außer Maßnahmen im Dienste der Naturschutzziele (z.B. Wiesenmahd) Sonderbereiche liegen in der **Außenzone** (z.B. Wasserstraße, Äcker, Hochwasserschutzdamm, Fremdenverkehrs- und Verwaltungsbereich.)

Die **Donau** ist auf ca. 36 km Fließstrecke Teil des Nationalparks. Ihre Hochwässer überfluten die Au und prägen so den Lebensrhythmus dieses Wasserwaldes. Ihre Pegelschwankungen von bis zu 7 Metern verdeutlichen die Dynamik, der die Auen unterworfen sind.

Dies bedingt eine **Vielfalt an Lebensräumen** wie den Donaustrom, Alt- und Seitenarme, Tümpel – Gewässer verschiedenster Art, Schotterbänke an Inseln und Ufern, Auwald (Weiche und Harte Au) und Hangwald, Wiesen und Heißländen.

Die Grüne Wildnis am großen Strom zeichnet sich durch eine besonders hohe **Artenvielfalt** aus: mehr als 800 Arten höherer Pflanzen, mehr als 30 Säugetier- und 100 Brutvogelarten, 8 Reptilien- und 13 Amphibienarten, mehr als 50 Fischarten leben hier.

Das Besucherangebot:

Der Nationalpark bietet seinen Besuchern ein reichhaltiges Angebot an **geführten Exkursionen**. Diese verbinden ein eindrucksvolles Naturerlebnis mit der Möglichkeit, von kundigen Betreuern Wissenswertes über den Nationalpark und seine Naturschätze zu erfahren und gleichzeitig möglichst **wenig Störung im sensiblen Naturraum** zu verursachen. Neben **Erlebniswanderungen** in verschiedene Teilgebiete des Nationalparks, Führungen zu **speziellen Themen** und betreuten **Kutschenfahrten** werden auch **Bootsexkursionen** auf ausgewählten Altarmabschnitten und auf der Donau angeboten.

Mehrtägige Programme erlauben Schulgruppen eine tiefergehende Auseinandersetzung mit den vielfältigen Themen des Nationalparks.